

Baumbestand Jasperallee - Argumentation

<p>Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister Öffentliche Mitteilung Nr. 18-08464 Datum: 13.06.2018 Baumbestand Jasperallee - Denkmalgerechte Rekonstruktion einer Baumallee Organisationseinheit: DEZERNAT VII - Finanzen, Stadtgrün und Sportdezernat Beratungsfolge Sitzungstermin Grünflächenausschuss (zur Kenntnis) 14.06.2018</p>	<p>Bürgerinitiative Baumschutz Braunschweig</p> <p>Argumente Quellen Kommentare Alternativen</p> <p>16.06.2018</p> 
<p>Vorbemerkungen</p>	
<p>Im Jahr 2017 hat der Fachbereich Stadtgrün und Sport aufgrund des schlechten Zustandes und großer Lücken der unter Denkmalschutz stehenden Baumallee auf dem Mittelstreifen der Jasperallee zwischen Ring und Staatstheater den fachlichen Dialog mit der Unteren und der Oberen Denkmalschutzbehörde gesucht. Bei einem gemeinsamen Ortstermin ist deutlich geworden, dass der aktuelle Zustand der Baumallee mit zum Teil in ihrer Vitalität deutlich eingeschränkten Baumindividuen und partiell größeren Lücken im Bestand, die den Alleecharakter gestalterisch konterkarieren, insbesondere hinsichtlich der städtebaulichen Bedeutung der Jasperallee kritisch zu betrachten ist. Die Verwaltung hat daraufhin Überlegungen angestellt, wie der sukzessive Verlust des Alleecharakters vermieden bzw. die Baumallee wiederhergestellt werden könnte.</p>	<p>Die Lücken sind <u>hausgemacht</u>, denn die Stadtverwaltung hat seit gut fünf Jahren nicht nachgepflanzt.</p> <p>Natürlich leidet darunter auch der Alleecharakter.</p> <p>Erstaunlich und erfreulich ist, wenn man dort spazieren geht, wie schön und alleemäßig die Jasperallee trotzdem noch aussieht!</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Historischer Kontext</p> <p>Die 1.100 m lange Jasperallee, die frühere Kaiser-Wilhelm-Straße, entstand ab 1890 und bildet eine der Hauptachsen des Östlichen Ringgebiets. Sie führt vom Staatstheater geradlinig ostwärts zum Stadtpark und bildet das gestalterische „Rückgrat“ des Stadtteiles.</p> <p>Grundlage für den Bau der Anlage war der Ortsbauplan von Stadtbaurat Ludwig Winter aus dem Jahr 1889. Vorbild waren die Berliner Boulevards. Entlang der Allee entstanden repräsentative Wohnbauten im Stil des Historismus. Die Jasperallee einschließlich des begrünten Mittelstreifens steht seit knapp 30 Jahren unter Denkmalschutz.</p> <p>Die Jasperallee besteht aus zwei getrennten Fahrspuren, die bis auf den Bereich im Stadtpark mit Längsparkstreifen versehen sind. In der Straßenmitte befindet sich auf ganzer Länge ein Grünstreifen, der nur durch Querstraßen unterbrochen wird. Im Westteil befindet sich in der Mitte des Grünstreifens eine gepflasterte Promenade, die nach Osten hin zum Trampelpfad wird. Der Raum in der Mitte ist (von West nach Ost) mit zwei Baumreihen aus Ahornen, Platanen und Eichen bepflanzt. Partiiell grenzen niedrige Promenadengitter den Grünstreifen von der Straße ab.</p>	<p>Hier der Originaltext des Denkmalschutzes dazu:</p> <p><i>“Datenblatt 101000.00958, Adresse: Jasperallee Flurstück(e): 035335-001-00216/044, Objekttyp: Allee Objektbezeichnung: Denkmalausweisung: Einzeldenkmal gem. § 3.2 NDSchG Beschreibung des Objektes: Stadtviertelpräg. Hauptachse d. östl. Stadterweiterungsgebiets, um 1890. Breiter Straßenraum m. zwei durch Mittelallee getrennte Fahrbahnen. Bedeutung: Geschichtlich, Künstlerisch, Städtebaulich Hauptbegründung: Nebenbegründung: 1.09 geschichtliche Bedeutung aufgrund des Zeugnis- und Schauwertes für Siedlungs- und Stadtbaugeschichte”</i></p> <p>Von Bäumen ist hier nicht die Rede bzw. nur indirekt durch das Wort „Allee“. Eine Festlegung auf eine bestimmte Baumart gibt es nicht; auch keine Festlegung darauf, dass alle Bäume gleich groß, gleich alt und von der selben Sorte zu sein hätten.</p>

Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Beschreibung des Bestandes</p>	
<p>Der in dem im weiteren zu betrachtenden Abschnitt zwischen Ring und Staatstheater vorhandene Baumbestand, der überwiegend aus Silberahornen besteht, ist in seiner Vitalität sehr eingeschränkt.</p> <div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p>Bergahorn 400 Jahre alt Foto: Conrad Amber</p> </div> </div>	<p>„Es sind mehr als imposante Bäume, die dort stehen. Manche haben einen Stammumfang von zwei Metern, sind 16 Meter hoch und haben Kronen von erst Metern Durchmesser und mehr“ schrieb Herr Stachura im Februar 2018 in der Braunschweiger Zeitung.</p> <p>Gerade diese großen Bäume sind besonders wertvoll. Sie produzieren z. B. den Sauerstoff (also die Atemluft) für ca. 13 Menschen, bauen jährlich ca. 3 Millionen Liter CO₂ ab und filtern pro Jahr über 6000 kg Staub und Schadstoffe aus der Luft (berechnet analog Quelle BUND Braunschweig, „Bäume in der Stadt“, April 2016).</p> <p>Der Silber-Ahorn wird ca. 100 Jahre alt (Quelle: baumkunde.de). Demzufolge haben die ältesten Bäume noch 35 wertvolle Jahre zu leben, die anderen entsprechend sogar mehr. Wie Herr Loose uns selbst sagte, lässt sich die Lebenserwartung nicht genau bestimmen. Auch die geschädigten Bäume leben weiter und können noch viele Jahre ihre wichtige Wohlfahrtswirkung entfalten.</p> <p>Der Silber-Ahorn war ein häufig verwendeter und beliebter Straßenbaum. Er ist einer der wichtigsten Bienenbäume überhaupt. Er blüht früher als die meisten anderen Ahornarten, von Februar bis Ende März. Zu dieser Zeit gibt es fast keine andere Nahrung für Bienen und Hummeln. Fast kein anderer Ahorn bildet soviel Nektar wie er (Nektarstufe 4) (Quelle Klimawandelgehölze.de). Bienen sind vom Aussterben bedroht, aber zwingend erforderlich für die Ernte der meisten Lebensmittel.</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Silberahorne sind nach dem aktuellen Erkenntnisstand der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag wegen der Kurzlebig- und Windbrüchigkeit für die Straßenraumbegrünung nicht geeignet. Die Silberahorne bedürfen eines sehr hohen jährlichen baumpflegerischen Aufwandes, um einen verkehrssicheren Zustand zu gewährleisten.</p>	<p>Schädigungen sind für Laien nicht zu erkennen. Die Jasperallee sieht mit ihren Bäumen prächtig aus! Wir haben die Stadt um die Gutachten gebeten, damit wir diese Beurteilungen überprüfen lassen können. Antwort: Es gibt keine! Nach Einschätzung des von uns eingeladenen Försters Karl-Friedrich Weber, mit dem wir die Bäume gemeinsam besichtigt haben, müssen diese <u>nicht</u> aufgrund von Krankheiten oder Verkehrsgefährdung gefällt werden (bis auf ein bis zwei Ausnahmen)</p> <p>Gleichermaßen lauten anonyme Hinweise aus der Stadtverwaltung. Im Baumkataster steht: 3 Bäume schwach geschädigt - 60 mittelstark geschädigt - 23 stark geschädigt.</p> <p>Das entspricht ungefähr dem Gesamtbild der Straßenbäume in Braunschweig. Würde man mit diesen gleichermaßen umgehen, müssten genauso alle Bäume in der gesamten Stadt gefällt werden!</p> <p>Davon abgesehen ist die hier gemeinte GALK-Liste nur eine Orientierungshilfe für <u>Neupflanzungen</u> – <u>nicht</u> für das Fällen von Bäumen!</p>
<p>Der Bestand ist lückenhaft, da von 114 Baumstandorten nur noch 87 mit Bäumen bestanden sind. Davon sind 57 Silberahorne und 30 Berg- und Spitzahorne.</p>	<p>Es sind genau 56 Silber-Ahorne, 24 Berg-Ahorne, 6 Spitz-Ahorne und 29 Lücken (eine davon vor dem Theater). Quelle: Stadt Braunschweig, Baumkataster.</p> <p>Die anderen Ahornsorten sind lt. Galk-Liste besser geeignet: Der Bergahorn sei zwar „ungeeignet“, aber nicht wegen einer Windbruchgefahr, sondern nur wegen Honigtäubabsonderung. Der Spitzahorn ist „geeignet“.</p>
<p>Die in den letzten Jahren durchgeführte Fällung von 27 Bäumen war erforderlich, weil die Bäume abgestorben oder in ihrer Vitalität so eingeschränkt waren, dass von ihnen erhebliche Verkehrsgefährdungen ausgingen.</p>	<p>„Watt mutt datt mutt“. Natürlich wollen auch wir keine Menschenleben auf's Spiel setzen! Die Bäume müssen regelmäßig kontrolliert werden. Gleichwohl sollten sie aber, so lange sie lebendig sind, möglichst lange erhalten werden, denn bekanntlich <u>sterben</u> in Deutschland jährlich über 44.900 Menschen <u>vorzeitig durch Feinstaub</u> (Quelle: Umweltbundesamt 23.10.2017) und Luftschadstoffe. Diese würden von großen alten Bäumen aus der Luft gefiltert, wenn man die Bäume denn stehen und leben lassen würde!</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Bei der Hälfte der noch verbliebenen Silberahorne sind umfangreiche Schädigungen zu diagnostizieren.</p>	<p>Das sind nur 28 von 86 Bäumen – also kein Grund, gut die dreifache Anzahl an Bäumen zu fällen! Laut Baumkataster (s. o.) sind sogar nur 23 Bäume "stark geschädigt", also nochmal fünf weniger als an dieser Stelle von der Stadt angegeben. Unseres Wissens nach kontrolliert die Stadt ihre Bäume regelmäßig auf Standsicherheit und entfernt alle gefährlichen Äste. Unter dieser Voraussetzung stellt der Silber-Ahorn nach Einschätzung des Försters Karl-Friedrich Weber keine größere Gefahr dar als andere Bäume auch (Herr Weber ist u. A. Ausbilder von Baumkontrolleuren). Absolute Sicherheit kann es aber nie geben. Baum-Unfälle auf der Jasperallee sind laut Auskunft der Stadtverwaltung auf eine unserer Einwohneranfragen am 12.06.2018 <u>keine</u> bekannt.</p>
<p>Die Bäume, welche bis vor einigen Jahren fortlaufend in die entstandenen Lücken gepflanzt wurden, gedeihen nicht, weil sie in Konkurrenz mit dem Altbestand um Licht, Wurzelraum, Wasser und Nährstoffe stehen. Die Lückenergänzung mit Ahornen wurde darum vor einigen Jahren eingestellt.</p>	<p>Das ist Natur: Junge Bäume bleiben so lange kleiner, bis die großen Bäume Absterben und sich Lücken auftun. Dann schließen die jüngeren Bäume auf und füllen die Lücken im Kronenbereich. Die Stadtverwaltung selbst pflanzt andernorts junge Bäume neben alte, damit diese später deren Platz einnehmen können (Quelle: Stadtverwaltung, Herr Loose). Andere Städte wie beispielsweise Duisburg und Kleve pflanzen in ihren Ahornalleen auch Ahorne nach; das kann also nicht ganz verkehrt sein.</p> <p>Außerdem hätte die Stadt besser Linden nachpflanzen sollen, denn Silber-Ahorne sind besonders lichtdurchlässig und Linden eine Schattenbaumart (lt. Wikipedia). Letztere vertragen während des Jugendwachstums kein volles Sonnenlicht. Sie sind damit besonders gut dafür geeignet, zwischen den großen Silber-Ahornen aufzuwachsen. Die Kombination ist also ideal. <i>Junge Linden vertragen sehr viel Schatten, um im Wald unter den Kronen der anderen Bäume überleben zu können.</i> (Peter Wohlleben, Bäume verstehen, 2011, S. 52)</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Der ursprüngliche Alleecharakter geht durch die entstandenen Lücken, die verschiedenen Arten und Entwicklungszustände der Gehölze immer mehr verloren.</p>	<p>Die Lücken sind <u>hausgemacht</u>, siehe oben. Die meisten europäischen Alleen bestehen aus verschiedenen Bäumen unterschiedlichen Alters. Dies sorgt für Kontinuität über die Jahrzehnte und für einen insgesamt gesünderen Wuchs der Alleebäume. Neue Bäume wachsen schneller und nähern sich der Höhe der alten Bäume relativ bald an, so dass das Alleebild kaum beeinträchtigt wird. Dies kann man auch jetzt auf der Jasperallee beobachten, wo die Bäume ganz verschieden alt, aber trotzdem fast einheitlich hoch sind. Eine Allee ist übrigens nicht definiert durch eine einheitliche Baumart, eine einheitliche Baumgröße oder durch gleich alte Bäume.</p>
<p>Nach aktuellem Recherchestand sind Linden als historischer Baumbestand belegt, diese prägten und prägen bis heute den gesamten wilhelminischen Ring.</p>	<p>Die Linden sind mit dem Ende des zweiten Weltkrieges verschwunden. Die Ära der Ahornbäume auf der heutigen Jasperallee dauert inzwischen länger an als die der Linden (seit ca. 1953).</p>
<p>Für die außerhalb des Rings weiterführenden Abschnitte der Jasperallee, in denen andere Arten von Alleebäumen gepflanzt wurden, besteht für die dortigen Bäume auf Grund ihrer Vitalität und des Gesamterscheinungsbildes kein Handlungsbedarf.</p>	<p>Das ist keine Garantie für die Zukunft. Wir wünschen uns ein klares Bekenntnis zu jeweils sofortigen Nachpflanzungen bei Baumausfällen.</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
Variantenvorstellung für das zukünftige Gestaltungskonzept	
Variante 1:	
<p>Eine Möglichkeit, die Allee auf der Jasperallee innerhalb des Rings neu zu bilden, ist die abschnittsweise Entfernung des vorhandenen, gemischten Bestandes innerhalb von drei Jahren. Die einzelnen Segmente auf dem Mittelstreifen der Jasperallee werden historischen Überlieferungen entsprechend mit einer noch auszuwählenden, mittelgroßen Lindenart mit regelmäßiger Krone bepflanzt. So würde eine Baumallee entstehen, die dem historischen Vorbild entspricht und dem städtebaulichem Gesamtensemble der Jasperallee gerecht wird.</p>	<p>Sogar ein Mitarbeiter der unteren Denkmalschutzbehörde gibt zu, dass die Jasperallee dann „zwanzig Jahre scheußlich aussehen würde“.</p> <p>Nicht zu vergessen der geringere Lärmschutz aufgrund der fehlenden bzw. viel kleineren Bäume! (Sorge eines Anwohners)</p> <p>Wir bevorzugen statt künstlicher „Abschnitte“ Erneuerungen der Bäume nur im Bedarfsfall, also immer nur dann, wenn ein Baum natürlich gestorben ist oder Gefahr im Verzug ist. Zuerst und am besten sofort sollten allerdings die 29 Lücken mit Linden bepflanzt werden. Dann bliebe die Jasperallee durchgängig und für <u>alle</u> Generationen attraktiv und ökologisch wertvoll (und nicht nur für Urenkel!)</p> <p>Wenn Braunschweig etwa siebzig Jahre ohne Linden auf der Jasperallee ausgekommen ist, dann ist es sicherlich auch zumutbar, dass die Umstellung auf Linden von heute an sukzessive etwa 35 Jahre dauert, zumal sich die Jasperallee dann <u>durchgängig</u> der Pracht großer Alleebäume erfreuen kann.</p>
<p>Bei dieser Rekonstruktion wäre umfangreicher Bodenaustausch im gesamten Pflanzstreifen (zwischen Straße und Spazierweg) bis zu einer Tiefe von 2 m möglich. Das Substrat würde entsprechend des Standes der heutigen Technik gewählt. Folglich wären die Standortverhältnisse am Extremstandort Innenstadt/Straßenraum deutlich zu verbessern und die Bäume könnten sich gut entwickeln. Die Gehölze erhielten neuen durchwurzelbaren Raum mit besonderer Bedeutung für eine gesunde Kronenentwicklung.</p>	<p>Ein frisch gefüllter „Blumentopf“ ist zwar für jede Pflanze eine feine Sache, aber eine Allee mit gleich alten Bäumen von ein und derselben Sorte ist deutlich anfälliger als eine gemischte Allee (wie eine Monokultur).</p> <p>Die von der Stadtverwaltung bevorzugten Sechs-Meter-Bäume sind empfindlich und weniger standsicher als kleine Bäume.</p> <p>Bläst der nächste Sturm wieder welche um, ist der einheitliche Anblick der Allee ohnehin gleich wieder "im Eimer!"</p> <p>Im Übrigen gibt es ja immer noch die Möglichkeit der Substratperturbation immer bei Bedarf, sowohl für die alten als auch für die neuen Bäume.</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Die Ökosystemdienstleistung in Bezug auf die Blattmasse würde in den nächsten Jahrzehnten stetig zunehmen.</p>	<p>Nein, sie würde erst einmal um 100% <u>abnehmen!</u> Danach käme eine zunächst nur langsame Zunahme. Nach unserem Vorschlag würde die Wohlfahrtswirkung der alten Bäume bleiben bzw. durch Wachstum weiter zunehmen <u>und</u> die der 29 nachgepflanzten kleinen Linden käme dazu und würde auch stetig zunehmen. Die kleinen Linden wachsen viel schneller als die wurzelbeschnittenen Sechsmeter-Bäume und wären in etwa fünf Jahren genauso so groß und dabei vitaler und standsicherer (und viel günstiger)!</p>
<p>Weiterhin wäre eine Sanierung des befestigten Promenadenweges möglich,</p>	<p>Der Weg muss gar nicht saniert werden – er ist bestens in Schuss. Das wäre pure Geldverschwendung!</p>
<p>ohne die Wurzeln der vorhandenen Bäume zu schädigen.</p>	<p>Unser Vorschlag kommt fast ohne Beschädigung des Wurzelwerks der Nachbarbäume aus, denn er benötigt nur relativ kleine Pflanzlöcher für kleine Bäume. Wie Herr Loose am 14.06.18 im Grünflächenausschuss mitteilte, wurzeln die Ahorne relativ flach. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Pflanzlöcher für unseren Vorschlag kleiner Linden" bei kleinstmöglichem Durchmesser besonders tief zu graben (z. B. 2 Meter tief wie in Variante 1 links), ohne in der Tiefe Wurzeln benachbarter Ahornbäume zu beschädigen. Trotzdem hätten die neuen Bäume dann viel gutes Baumsubstrat und würden dazu "verführt", besonders standsicher in die Tiefe zu wurzeln. Wir wollen, dass in die 29 Lücken und später im Austausch für „abgängige“ Bäume keine empfindlichen und teuren großen Bäume, sondern besser kleine (und viel günstigere) Bäume gepflanzt werden. Diese wachsen besser an, sind vitaler und standsicherer (Stürme!)</p>
<p>Variante 2:</p>	
<p>Die zweite Möglichkeit des Umgangs mit der raumbildenden Bepflanzung der Jasperallee bestünde im Nachpflanzen von Jungbäumen in die vorhandenen Lücken im Herbst 2018 oder Frühjahr 2019 und im Ersatz abgängiger Altbäume durch Linden oder Ahorne.</p>	<p>Das ist die Zielvorstellung der Bürgerinitiative Baumschutz Braunschweig. Ergänzung: Kleine Büsche um die Baumstämme täten den Bäumen, dem Auge, den Bienen, Insekten, Vögeln und dem Stadtklima gut! Da die Untere Denkmalschutzbehörde gerne Linden hätte und die Kombination aus Silberahorn und Linden außerordentlich gut für Bienen ist, plädieren auch wir in diesem Fall für Linden für die Nachpflanzungen.</p>

Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister

Diese Vorgehensweise würde in den nächsten Jahrzehnten zu einem erheblichen Pflegeaufwand führen, um die Verkehrssicherheit der weiterhin vorhandenen Silberahorne zu gewährleisten.



Foto:
Silberahorn
128 Jahre alt

Bürgerinitiative Baumschutz

Dem gegenüber stehen die 392.000,00 €, die die Stadtverwaltung für die Fällung der 86 Bäume und die Komplettumgestaltung der Jasperallee eingeplant hat. Wahrscheinlich würde insgesamt immer noch viel Geld gespart! Dies, zumal wir aus nachfolgendem Grund für das Nachpflanzen von kleinen Linden in die 29 Lücken plädieren:

*„Die Baumschule steht ... vor einem ... Problem. Jeder Baum wächst zunächst mit seiner Wurzel kräftig in die Tiefe, bevor er oberirdisch an Höhe zulegt. Zugleich mit dem Höhenwachstum des Stamms gehen die Wurzeln dann auch noch in die Breite, mindestens so viel, wie die Kronenausdehnung beträgt. ... Derartig sperrig kann man Bäume nicht vermarkten. Und ... die Antwort auf die Frage, wo denn nun etwas abgeschnitten werden kann, ganz einfach: an den Wurzeln. Dazu wird in der Baumschule jede Pflanze einmal im Jahr ausgehoben und (meist maschinell) beschnitten, sodass sich die Wurzel dicht unter dem Stamm fein verzweigt und entsprechend viele der wichtigen feinen Ausläufer bildet. Nur mit diesen kann der Baum trinken. Macht man das über einige Jahre, so bekommt der Baum einen kompakten, aber kleinen Wurzelballen, der bestens in einen Topf passt. ... Alle sind zufrieden - bis auf den Baum. Er ist über diese Behandlung ein rechter Wackelkandidat geworden und muss mit Pfählen über einige Jahre gestützt werden. ... Einmal beschnitten, geht die Wurzel nicht mehr in die Tiefe, sondern verweilt in den oberen 30 bis 40 Zentimetern. Sollten Sie also die Wahl haben, so ist das Heranziehen eines Baums direkt aus dem Samen an Ort und Stelle die beste Variante. Soll es ein veredelter Baum aus dem Gartencenter sein, so gilt die Devise: **je kleiner, desto besser!** Denn den kleinen Exemplaren lässt man, gemessen an ihrer Sprosslänge, prozentual viel mehr Wurzeln. Zudem fällt ihnen das Anwachsen deutlich leichter, so dass die Ausfallrate entsprechend gering ist.... Die Kleinen danken es mit einem rascheren Wuchs und haben die großen Kollegen in der Regel **nach fünf Jahren wieder eingeholt und sind dann sogar gesünder und standfester.**“*

(Peter Wohleben, 2011, Bäume verstehen, Seite 129)

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Die Ökosystemdienstleistung in Bezug auf die Blattmasse würde in den nächsten 20 Jahren durch die rückläufige Entwicklung des weiterhin zahlenmäßig dominierenden Altbaumbestandes stetig abnehmen.</p>	<p>Nach unserem Vorschlag würde die Wohlfahrtswirkung der alten Bäume bleiben bzw. weiter zunehmen <u>und</u> die der 29 nachgepflanzten kleinen Linden würde auch stetig zunehmen.</p> <p>Die Blattmasse ausfallender Bäume würde durch die schnell nachwachsenden Linden und die dann schneller wachsenden bisher kleinen Ahorne (s. o.) kurzfristig kompensiert.</p> <p>Außerdem sehr wichtig: Bienen sind aktuell hochgradig gefährdet. Ihr Schutz ist für die Menschheit überlebenswichtig, auch in den Städten. Silberhorn gilt als "Bienenbaum", da er besonders früh im Jahr blüht, wenn es noch kaum Nahrung für Bienen gibt. Außerdem bildet er besonders reichhaltig Nektar. Linden gelten ebenfalls als Nektarlieferanten und blühen besonders spät. Linden und Silberhorn zusammen ergänzen sich also für die Bienen hervorragend!</p>
<p>Für die nachzupflanzenden Bäume wäre eine Standortverbesserung nur im Bereich der Baumgrube möglich.</p>	<p>Für die von uns bevorzugten <u>kleinen</u> Linden reicht das völlig aus (siehe auch oben).</p> <p>Eine Baumumfeldverbesserung für die alten Bäume ist bei Bedarf auch ohne einen Austausch des Substrates möglich z. B. durch Druckluftinjektion, Einbringung von Dünger, Impfen mit Mykorrhizapilzen etc.</p>
<p>Umfangreichere Bodenarbeiten würden in den Wurzelraum der Bestandsbäume eingreifen und diese schädigen.</p>	<p>Bei den von uns bevorzugten <u>kleinen</u> Linden ist dieser Negativeffekt minimal und würde durch die vielen Positiveffekte überkompensiert.</p>
<p>Die Jungbäume wären entsprechend ihrer unterschiedlichen Entwicklungsstadien über einen langen Zeitraum zu wässern und zu pflegen.</p>	<p>In der Gesamtbilanz ist der Aufwand für beide Varianten über alle Bäume und mehrere Jahrzehnte theoretisch exakt gleich, weil ja in beiden Varianten genau 114 Bäume – wann auch immer – gewässert und gepflegt werden müssen.</p> <p>In der Praxis ist unser Vorschlag mit den kleinen Linden deutlich günstiger, weil sie besser anwachsen (schneller und mit viel niedrigerer Ausfallquote), schneller autonom überleben können und weil sie in der Anwachsphase kleiner sind und daher weniger Wasser brauchen.</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Unter den ungünstigen Standortbedingungen, die durch Konkurrenz mit den Altbäumen um Licht, Wasser, Wurzelraum und Nährstoffe entstehen würden, zu erwartende Beschädigungen der Jungbäume durch abbrechende Äste der Altbäume oder eventuell umstürzende Bäume würde es lange dauern, bis sich die Jungbäume zu vitalen Alleebäumen entwickelt hätten.</p>	<p>Silber-Ahorne sind besonders lichtdurchlässig und Linden sind eine Schattenbaumart (lt. Wikipedia). Letztere vertragen während des Jugendwachstums kein volles Sonnenlicht. Sie sind damit besonders gut dafür geeignet, zwischen den großen Silber-Ahornen aufzuwachsen. Peter Wohlleben, <i>Bäume verstehen</i>, 2011, S. 52: <i>Junge Linden vertragen sehr viel Schatten, um im Wald unter den Kronen der anderen Bäume überleben zu können.</i> Die Kombination ist also ideal! Das Risiko möglicher Schäden an den neuen Bäume durch herunterfallende Äste ist über 50% geringer als z. B. in einem Park, weil ja nur an zwei Seiten Nachbarbäume stehen und dieses vielfach auch selbst junge Bäume wären (an den anderen zwei Seiten ist der Weg bzw. die Straße). Des weiteren ist das o. g. Risiko weitgehend ausgeschlossen, weil die alten Bäume ja von der Stadt gepflegt werden (müssen), um ein Risiko für die Menschen auszuschließen.</p>
<p>Ein einheitliches Kronenbild und ein Alleecharakter könnten so in den nächsten Jahrzehnten nicht entstehen. Der Baumbestand würde in seinem weiterhin ungeordneten, heterogenen Erscheinungsbild der anspruchsvollen Villenbebauung und der großen städtebaulichen Bedeutung der Jasperallee nicht gerecht.</p>	<p>Recherchiert man Allee, so findet man nirgends, dass eine Allee aus Bäumen gleichen Alters und gleicher Sorte bestehen muss. Man stößt jedoch mehrfach darauf, dass dies nicht gut für die Natur und die Vitalität der Bäume wäre. Schon der jetztige "heterogene" Zustand der Jasperallee vermittelt das angenehme Gefühl, in einer grünen Allee zu wandeln, obwohl die 29 Lücken bisher nicht wieder bepflanzt sind. Wie schön muss es erst nach der Bepflanzung der Lücken sein. Gerade vor dem Hintergrund der unbestrittenen großen städtebaulichen Bedeutung wäre es wichtig, dass nicht nur spätere Generationen, sondern auch die Menschen und Tiere, die <u>jetzt</u> leben, in den nächsten 20 - 30 Jahren auch in diesen Genuss kommen! Im Übrigen bietet auch die "anspruchsvolle Villenbebauung" ein "ungeordnetes, heterogenes Erscheinungsbild". Niemand würde hier ernsthaft auf die Idee kommen, im Analogieschluss die Villen abzureißen und durch einheitliche Villen zu ersetzen!</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Bisherige verwaltungsinterne Aktivitäten und geplante weitere Vorgehensweise</p>	
<p>In mehreren verwaltungsinterne Besprechungen hat die Fachverwaltung sich intensiv mit den Vor- und Nachteilen der beiden vorstehend beschriebenen Planungsvarianten auseinandergesetzt. Eine Verwaltungsentscheidung zur Variante, welche den Gremien vorgeschlagen werden soll, ist jedoch bisher noch nicht getroffen worden.</p>	<p>In der vergangenen Woche (23. KW) hörte sich das noch ganz anders an. Wir erwarten von einer demokratischen Stadt, dass solch bedeutende Entscheidungen grundsätzlich nicht von der Verwaltung, sondern von den gewählten Volksvertreter/innen oder besser noch, direkt von den Bürgerinnen und Bürgern getroffen werden.</p>
<p>Mit der Bürgerinitiative Baumschutz haben sich Vertreter des Fachbereiches Stadtgrün und Sport sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde bereits im April 2018 zu einem zweieinhalbstündigen Gespräch getroffen, in dem Argumente hinsichtlich der beiden zur Diskussion stehenden Planungsvarianten ausgetauscht worden sind.</p>	<p>Hiermit möchten wir nochmals ausdrücklich betonen, dass wir alle Gespräche mit beiden Stadtgrün-Abteilungen als ausgesprochen positiv, informativ und konstruktiv empfunden haben. Dieses gilt auch für das Gespräch über die Jasperallee, auch wenn wir in diesem Fall anderer Ansicht waren (und sind) als die anwesenden Vertreter der Unteren Denkmalschutzbehörde und des Fachbereichs Stadtgrün und Sport.</p>
<p>Mit der Kreisgruppe Braunschweig des BUND hat sich der Fachbereich Stadtgrün und Sport am 22. Mai 2018 fachlich über die denkbaren Planungsvarianten ausgetauscht.</p>	<p>Auch wir sind mit dem BUND in Kontakt.</p>
<p>Am 29. Mai 2018 haben Vertreter des Fachbereiches Stadtgrün und Sport und der Leiter des Referates Stadtbild und Denkmalpflege ein Gespräch mit Mitgliedern der im Stadtbezirksrat 120 vertretenen Fraktionen geführt. Auch in diesem, von allen Seiten sehr konstruktiv geführten Gespräch sind die bisherigen Planungsvarianten umfassend erörtert worden.</p>	<p>Wir würden es begrüßen, wenn der Bezirksrat auch unsere, hier aufgeführten Argumente bei seiner Meinungsbildung berücksichtigen würde.</p>
<p>Während der Ratsferien wird die Verwaltung sodann auf Basis dieser fachlichen Vorarbeiten eine Beschlussvorlage entwerfen.</p>	<p>Wie sollen die Politiker/innen und Bürger/innen mit einbezogen werden, so wie die Stadt dieses eigentlich durch den ISEK-Prozess ausdrücklich wünscht und forciert, wenn die Stadtverwaltung ohne Einbeziehung der Politiker/innen und Bürger/innen bereits eine fertige Detailplanung erstellt?</p>
<p>Sie soll nach aktuellem Planungsstand in den Sitzungen des Stadtbezirksrates 120 am 13. September 2018 sowie des Grünflächenausschusses am 14. September 2018 inhaltlich vorberaten und aufgrund der Gesamtstädtischen baukulturellen Bedeutung der Jasperallee voraussichtlich dem Rat in seiner Sitzung am 6. November 2018 zur Entscheidung vorgelegt werden soll.</p>	<p>Mit einer angemessenen Bürger/innenbeteiligung würde diese Zeitspanne nicht ausreichen!</p>

Baumbestand Jasperallee - Argumentation



Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister	Bürgerinitiative Baumschutz
<p>Damit weicht die Verwaltung von ihrer ursprünglichen, in der Mitteilung an den Rat vom 20. Februar 2018 (DRS.: 18-07561) geäußerten Absicht, bis Mitte 2018 zu einer Entscheidung zu gelangen, ab. Diese Abweichung wird erforderlich, um im Vorfeld der Erarbeitung einer Beschlussvorlage ausreichenden zeitlichen Vorlauf für die Bildung einer umfassenden Verwaltungsmeinung zu haben und externen Akteuren sowie den politischen Gremien wie Bezirksrat und Grünflächenausschuss genug Zeit einzuräumen, sich auf Grundlage der fachlichen Vorüberlegungen der Verwaltung einen inhaltlichen Überblick über das Thema „Baumbestand auf der Jasperallee“ zu verschaffen</p>	<p>Wir betonen hier nochmals unsere Ansicht, dass in dieser bedeutenden Frage nicht die Stadtverwaltung, sondern die gewählten Volksvertreter/innen oder besser die Bürgerinnen und Bürger entscheiden sollten. Unsere Meinungsumfrage (Unterschriftensammlung) und unsere Online-Petition (weact.campact.de/p/jasperallee) ergeben schon jetzt knapp 2000 Unterschriften und gut 7500 Online-Stimmen für unser Modell einer sanften Umwandlung in eine Lindenallee mit sofortiger Bepflanzung der 29 bestehenden Lücken mit Linden (und Büschen um die Stämme.)</p>
<p>Bei beiden denkbaren Planungsvarianten könnte jeweils im Spätherbst 2018 bzw. Frühjahr 2019 mit der Umsetzung begonnen bzw. bei der Variante „Lückenbepflanzung“ die Umsetzung abgeschlossen werden. Ausreichende Haushaltsmittel zur Umsetzung beider Varianten sind im Teilhaushalt des Fachbereiches Stadtgrün und Sport veranschlagt.</p> <div style="text-align: center;">  </div> <p style="text-align: center;">Foto: Baumschulbaum Beispiel für das ungünstige Verhältnis zwischen Stammlänge bzw. Kronengröße und Größe des Wurzelballens</p>	<p>Kostenintensiv große, wertvolle Bäume zu fällen für das Pflanzen von neuen, kleinen Bäumen (Variante 1 hier links) halten wir für eine unverantwortliche Verschwendung von Haushaltsmitteln, Bioressourcen und Stadtkapital. Wir halten es auch für Geldverschwendung, einen Weg zu erneuern, der noch relativ neu und völlig intakt ist. Diese Ausgabe halten wir nicht nur für unnötig und für viel zu hoch, sondern es gibt auch ein biologisches Problem: Je größer Bäume sind, desto schädlicher ist das Umpflanzen für sie. Es werden immer Wurzeln gekappt, die sich nicht mehr vollständig regenerieren. Dadurch leidet von vorneherein die Standfestigkeit und das Risiko ist sehr groß, dass die Bäume nicht anwachsen und nochmals teuer ersetzt werden müssen. Das Geld würde nicht ausreichen. Wir plädieren auch deswegen für das Pflanzen von <u>kleinen</u> Linden in die 29 Lücken. Das gesparte Geld sollte in weitere Neupflanzungen in der Innenstadt investiert werden!</p>
<p>Geiger Anlage/n: keine</p>	

Stadt Braunschweig - Der Oberbürgermeister

Bürgerinitiative Baumschutz

In der Sitzung des Grünflächenausschusses am 14.06.2018 wurden von Herr Loose zwei Fotomontagen gezeigt, die das Ergebnis der beiden Varianten darstellen sollten. Dabei fiel uns auf, dass die Variante 1 der Stadtverwaltung gerade durch die einförmig-gleichen und gleich großen Bäume auffällig trist und nicht lebendig ausgesehen hat. Das ist natürlich Geschmacksache.

Eine weitere Grafik, die von der TU Braunschweig erstellt wurde, hat die zukünftige Entwicklung der Biomasse simuliert. Die Kurven bzw. die Geraden der Variante 1 der Stadtverwaltung und die der sogenannten "Nullvariante" (Lücken lassen, ausgefallene Bäume nicht ersetzen) schneiden sich nach zwanzig Jahren. Dazu ist aus unserer Sicht zu bemerken, dass bisher niemand Interesse an der Nullvariante geäußert hat und diese inzwischen auch nicht mehr von der Stadtverwaltung vorgeschlagen wird. Wir wären allerdings sehr daran interessiert, mit der TU zusammen Simulationen von der Variante 1 der Stadtverwaltung und unserem Vorschlag zu erarbeiten und zu vergleichen.

Frau Hahn von der SPD plädierte in der o. g. Sitzung für eine Anwohner/innen-Informationsveranstaltung.

Die Bürgerinitiative Baumschutz ist dafür, dass die Anwohner/innen nicht nur informiert werden, sondern dass sowohl sie, wie auch alle anderen interessierten Braunschweiger/innen an der Entscheidungsfindung beteiligt werden.

Bürgerinitiative Baumschutz Braunschweig
c/o Umweltzentrum Braunschweig e. V.
Hagenbrücke 1/2, 38100 Braunschweig
bi-baumschutz-braunschweig@gmx.de
bi-baumschutz-braunschweig.jimdo.com
facebook.com/BIBaumschutzBraunschweig
twitter.com/bibaumschutzbs

Online-Petition:

weact.campact.de/p/jasperallee



Jasperallee heute - Zeichnung: Ulrike Rothbarth